

Neue Angebote für junge Geflüchtete

Der Verein Fluchtraum sucht eine größere Bleibe, um Beratungen auszubauen



Mitarbeiterin Lea Böhme und Vorsitzende Claudia Schmitt von dem Verein Fluchtraum wollen ihr neues Konzept an einem größeren Standort umsetzen.

FOTO: SHIRIN ABEDI



Montag, 23. Juli

Spiele ohne Grenzen

11 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 17 Uhr Spiele ohne Grenzen ab sechs Jahren auf der Kinder- und Jugendfarm Habenhausen (Ohsersstraße 40a).

Selbstverteidigung

16.30 bis 18 Uhr Selbstverteidigung zum Kennenlernen ab sechs Jahren in Schulen für Selbstverteidigung. Weißes T-Shirt, schwarze Jogginghose und Hallenschuhe bitte mitbringen. Kosten: drei Euro. Anmeldung per Mail an info@schulen-fuer-selbstverteidigung.de oder unter Telefon 620 34 49 (Alfred-Faust-Straße 4).

Dienstag, 24. Juli

Spiele ohne Grenzen

11 bis 12.30 Uhr Spiele ohne Grenzen und „Imkerrei“ ab sechs Jahren auf der Kinder- und Jugendfarm Habenhausen (Ohsersstraße 40a).

Badminton

16.30 bis 18.30 Uhr Badminton ab fünf Jahren bei der SG Findorff. Sportzeug und Sportschuhe (keine Laufschuhe) bitte mitbringen. Wer Badminton- oder Federballschläger hat, bitte mitbringen (Columbushalle, Nordstraße 343).

STADTUMSCHAU

Bremen blickt auf mehr als 1000 Jahre Stadtgeschichte zurück. Zur Stadtentwicklung und Stadtplanung bieten Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen vom 20. bis 24. August, jeweils von 8.30 bis 13.30 Uhr einen Bildungsurlaub an. Weitere Informationen und Anmeldungen sind möglich unter Telefon 44 99 95.

Erneut öffnet das Fluggehege für geschädigte Papageien in der Salzburgerstraße 2a am „Publikumstag“, Sonntag, 22. Juli, von 14 Uhr bis 17 Uhr seine Türen für Besucher. Die kleinen und großen Gäste lernen dabei nicht nur die Papageien in den Flughallen kennen, sondern können sich an den übrigen Stationen des Fluggeheges anhand von Texten, Fotos und Videos über die Tiere informieren. Der Eintritt für Erwachsene kostet drei Euro, Kinder zahlen 0,50 Cent.

Eine Fahrradwanderung von Bremen nach Leuchtenburg steht beim Wanderverein Bremen am Sonntag, 22. Juli, auf dem Programm. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr beim Hotel Munte. Weitere Auskünfte gibt der Wanderführer Roland Vogt unter Telefon 23 03 72.

Der Verein „Freunde der Bremer Straßenbahn“ bietet am Sonntag, 22. Juli, wieder eine historische Stadtrundfahrt mit der Linie 16 an. Die Touren führen über den Neustadt-Ring und den Altstadt-Ring. Der Fahrplan ist einsehbar unter www.fdbns.net sowie an der Museumsbahn-Haltestelle am Hauptbahnhof. Eine Fahrt kostet drei Euro, Kinder unter 15 Jahren sind in Begleitung Erwachsener frei.

Die Anmeldephase für den „Fotomathon“ hat begonnen. Jetzt heißt es schnell sein, um sich einen der 300 Startplätze für das Event am Sonnabend, 1. September, um 11 Uhr in der Bremenhalle im Flughafen zu sichern. Weitere Informationen gibt es unter www.foromathonbremen.de.

Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet vom 22. bis 27. August eine Reise nach Boppard an den Rhein. Neben einer malerischen Kulisse und lebhaften Plätzen und Gassen bietet Boppard einen idealen Ausgangspunkt für spannende Entdeckungsreisen, Wandertouren oder einer Schifffahrt auf dem Rhein. Nähere Informationen gibt es täglich von 9 bis 12 Uhr unter Telefon 340 31 54 und 340 31 55.

Die kommunale Wohngeld- und B-Scheinstelle bleibt wegen Umzugsarbeiten innerhalb des Gebäudes an folgenden Tagen geschlossen: Mittwoch, 25. Juli (ganztags), Donnerstag, 26. Juli (ganztags) und Montag, 30. Juli, von 9 bis 12 Uhr. Anträge können in den Hausbriefkasten am Eingang der Wohngeldstelle, Contrescarpe 73, eingeworfen werden oder während der Sprechzeiten am Freitag, 27. Juli (9 bis 12 Uhr), am Montag, 30. Juli (13 bis 15 Uhr) oder am Dienstag, 31. Juli (9 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr), abgegeben werden.

Die Wanderfreunde Bremen bieten für Sonnabend, 28. Juli, eine 20 Kilometer lange Wandertour von Syke über den Leerßer Berg, Ristedt und Gessel bis zum Friedeholz an. Es gibt eine Mittagseinkehr. Die Teilnehmer treffen sich um 8.15 Uhr am Bremer Hauptbahnhof an der Information. Anmeldungen bis Freitag, 27. Juli, 19 Uhr, unter Telefon 49 08 56.

VON KRISTIN HERMANN

Bremen. In der Jugendhilfe bekommen minderjährige Geflüchtete häufig ein enghemisches Betreuungsangebot. Fallen sie mit dem Eintreten der Volljährigkeit dort heraus, ist aber nicht automatisch auch ihr Bedarf an Beratung verschwunden. Sie stehen dann häufig alleine vor den Herausforderungen des Erwachsenwerdens: In der eigenen Wohnung leben, eine Ausbildung beginnen und Kontakt zu anderen Bremern finden, sind nur einige Dinge, die sie dann ohne jegliche Hilfe meistern müssen.

Um den Übergang in die Selbstständigkeit zu unterstützen, hat der Verein Fluchtraum Bremen in Abstimmung mit der Sozialbehörde, dem Jugendamt sowie mit Jugendhilfeeinrichtungen und Akteuren der offenen Jugendarbeit in der Stadt ein Konzept für ein neues Beratungs- und Begegnungszentrum entwickelt. Dafür suchen die Mitarbeiter derzeit dringend nach neuen Räumlichkeiten. Dort will der Verein dann sein bisheriges Beratungsangebot bündeln und neue Angebote schaffen.

Seit August 2017 bietet Fluchtraum bereits in Kooperation mit dem Jugendhaus Buchte (Buchstraße 14/15) zweimal in der Woche ein Beratungscafé für junge Geflüchtete an. Mittwochs und donnerstags zwischen 16.30 und 19 Uhr können Interessierte in die Einrichtung kommen und Unterstützung und

Beratung in Fragen zu Ausbildung und Beruf, Alltagsleben, rechtliche Fragen, Hilfestellung bei Anträgen und Behördenangelegenheiten in Anspruch nehmen. Gleichzeitig findet im unteren Teil des Gebäudes ein Jugendtreff statt, bei dem die jungen Geflüchteten zusammen Musik hören und miteinander ins Gespräch kommen. Betreut wird das Angebot von hauptamtlichen Mitarbeitern des Vereins und Ehrenamtlichen. Die jungen Erwachsenen, die in das Jugendhaus kommen, sind in der Regel zwischen 18 und 27 Jahre alt. Ob sie allein nach Bremen gekommen oder mit ihrer Familie geflohen sind, spielt für die Inan-



Die Ehrenamtlichen helfen bei den Hausaufgaben. FOTO: FLUCHTRAUM/ ANNETTE STAACK

spruchnahme der Angebote keine Bedeutung. „In Bremen findet für junge Geflüchtete gerade eine große Veränderung statt“, sagt Lea Böhme von Fluchtraum. Nachdem die Stadt in den Jahren 2015/2016 relativ viele unbegleitete Minderjährige erreicht haben, sind es nun immer weniger. „Die meisten von ihnen sind nun junge Volljährige und werden gar nicht mehr oder kaum von der Jugendhilfe betreut“, so Böhme. Trotzdem hätten viele von ihnen noch immer einen Bedarf an Beratung. Diese Lücke habe auch die Sozialbehörde erkannt, weshalb sie das Projekt von Fluchtraum für die kommenden zwei Jahre mit 156.000 Euro im Jahr finanziell unterstützen wird. Die übrigen benötigten Mittel nimmt der Verein über Spenden ein.

Die neuen Räumlichkeiten sollten möglichst in zentraler Lage mit guter Verkehrsanbindung liegen, sagt die Vereinsvorsitzende Claudia Schmitt. Zwischen 165 und 250 Quadratmeter benötigt der Verein nach eigenen Angaben, um sämtliche Beratungsstellen, die sich derzeit über die ganze Stadt verteilen, dort zu bündeln und auszubauen. So soll das offene Beratungscafé möglichst an mehreren Tagen in der Woche stattfinden. Neben verschiedenen Büros wünschen sich die Mitarbeiter auch einen Mehrzweckraum für das offene Café, Schulungen, Mitgliederversammlungen und anderen Angeboten. „Wir wollen uns auch für Initiativen öffnen, die eigene Projekte starten wollen und denen ein Treffpunkt

fehlt“, so die Vereinsvorsitzende Claudia Schmitt weiter.

Fluchtraum engagiert sich seit 2004 für junge Geflüchtete und vermittelt auch Ehrenamtliche als Mentoren sowie Einzelvormünder. Neben den sechs hauptamtlichen Mitarbeitern sind dort 380 Ehrenamtliche aktiv, die insgesamt etwa 350 Mentorenschaften und 70 Vormundschaften übernommen haben. „Die Warteliste von jungen Geflüchteten, die eine Mentorenschaft suchen, ist lang“, sagt Lea Böhme. Nachdem es während der großen Zugangswelle vor einigen Jahren ein großes Engagement gegeben habe, sei es nun immer schwieriger geworden, Freiwillige zu finden, die eine Patenschaft übernehmen.

Auch in diesem Bereich sollen in dem neuen Begegnungszentrum neue Möglichkeiten entstehen. „Wir müssen auch für die Ehrenamtlichen neue Wege finden, wie sie sich engagieren können“, sagt Schmitt. So soll es künftig möglich sein, sich auch punktuell in die Flüchtlingshilfe einzubringen. „Manchmal reicht es schon, wenn man jemanden zum ersten Training in einem neuen Fußballverein begleiten kann, weil sich derjenige alleine nicht traut“, erklärt Böhme.

Raumangebote und Ideen nimmt der Vereinsvorstand unter der E-Mail-Adresse vorstand@fluchtraum-bremen.de entgegen. Weitere Informationen zu Fluchtraum gibt es im Internet unter www.fluchtraum-bremen.de.

IM GRÜNEN BEREICH

Die perfekte Gießhilfe



Patricia Brandt über Pflanzensitter

Und wer gießt bei Dir die Blumen?“, fragte mich neulich meine Schwiegermutter. Sie schnitt damit ein Reizthema an. Die Frage der Urlaubsvertretung für den Garten bringt Hobbygärtner Jahr für Jahr in Bedrängnis.

Meiner Mutter, eine Balkongärtnerin, treten noch immer Tränen in die Augen, wenn die Sprache auf ihre Hortensie kommt. Sie hatte das Prachtstück 2015 aus Oldenburg mitgebracht und seitdem aufopferungsvoll umsorgt.

„Endless Summer blüht nicht nur bis zum ersten Frost, sondern das unendliche Hortensienleben lang“, hatte ihr der Verkäufer versprochen. Anders als herkömmliche Bauernhortensien blühen diese Hortensien auch nach harten Wintern, da sie nicht auf die Vorjahrestriebe angewiesen sind. Und bei meiner Mutter sah es so aus, als behielte der Verkäufer recht – jedenfalls bis zu ihrem Urlaub Anfang des Sommers.

Ich hatte meinen Einsatz als Gießhilfe leider mehrfach verschieben müssen. So stellte die Urlauberin bei ihrer Rückkehr fest, dass Endless Summer doch nicht endlos blüht. Jedenfalls nicht, wenn man die Pflanze bei 30 Grad im Schatten zwei Wochen lang von der Wasserzufuhr abschneidet. Das hätte ich mir denken können, denn Hydrangea leitet sich aus dem Wort hydro (Wasser) und angeion (Gefäß) ab. Es nutzt leider auch nichts, meine Mutter abzulen-

ken und auf andere Erfolge als Gießvertretung hinzuweisen: „Der Kaktus hat aber überlebt.“

Seit der Sache mit der Hortensie bin ich im Familienkreis nicht mehr die erste Wahl, wenn es darum geht, die Pflanzen zu versorgen. Auch von den Nachbarn hat mich in letzter Zeit niemand mehr gefragt, ob ich mal gießen könnte. Vielleicht hängt das mit dem Rosenstämmchen meiner Bekannten

zusammen. Es sah ziemlich braun aus, als sie nach drei Wochen wiederkam. Meine Schuld kann das aber nicht gewesen sein. Ich habe den Garten pflichtbewusst drei Wochen lang nahezu ununterbrochen gewässert. Es hat mich deshalb schon getroffen, als ich hörte, wie ihr Mann leise zu ihr sagte: „Und den Sprenger hat sie uns auch kaputt gemacht.“

„Ich bin in dieser Gegend, was Gartenhilfe

angeht, Persona non grata“, weinte ich mich abends bei meinem Mann aus. „Stimmt, hinten bei der Kreuzung hing an einem Straßenbaum auch dein Bild“, antwortete er, „Darunter stand: Achtung, schützen Sie ihre Pflanzen vor dieser Frau.“

„Ha, ha.“
Was nun die Urlaubsvertretung in meinem Garten angeht: Gießen muss natürlich immer die, die fragt, liebe Schwiegermama. Dafür gibt es dann auch ein schönes Mitbringsel. Hättest Du lieber ein Muschelkästchen, einen Kühlschrankmagneten oder Zitronenlikör? Und wenn Du willst, gieße ich selbstverständlich dann auch bei Dir. Da können sich Deine Blümchen hundertprozentig auf mich verlassen.
patricia.brandt@weser-kurier.de

Martin Renz von der Stadtbibliothek Bremen empfiehlt:

Mit geht es so: Wenn ich im Urlaub bin, geht es meinen Pflanzen dank der zuverlässigen Gießvertretung mit dem grünen Daumen besser, als wenn ich mich selbst darum kümmere. Dabei ist das letztlich alles eine Frage der richtigen Pflanzenauswahl und einer guten Planung. Hilfe verspricht „Genießen statt Gießen: Trockenheitstolerante Gärten gestalten“ von Annette Leppe (Stuttgart: Ulmer 2018). Und „trockenheitstolerant“ heißt hier nicht ausschließlich Kiesgarten! Für Beete eignen sich übrigens auch Wasserspender aus Ton, die man relativ leicht selbst basteln kann. Die Anleitung dazu (sowie weitere Ideen und noch ein paar Bewässerungstipps) liefert Thomas Hess: „Die Gartenwerkstatt: Kreative Upcycling-Projekte“ (Stuttgart: Kosmos 2016).



ZEICHNUNG: SABINE ROSENBAUM